

Hierbei bemerken wir, daß der über den Augustusplatz weiter geführte Plan zur Zeit noch nicht feststeht, indem, wenn schon die Beseitigung der oben erwähnten Gruppen und die Erhaltung des Augustusplatzes in seiner dormaligen Größe zweifellos feststeht, doch Herr Generaldirector Lenné noch weitere Vorschläge darüber zu machen gedenkt. Wir bitten daher diesen Theil der neuen Anlagen bei Erwägung der obigen Frage ganz außer Betracht lassen, über erstere aber uns mit möglichster Beschleunigung Ihre gefällige Entschliesung mittheilen zu wollen, da die Fortführung der Erdarbeiten die baldigste Feststellung dieses Punctes dringend erheischt."

Das Gutachten des Ausschusses hierüber lautet:

Ihr Ausschuss hat sich in zwei langen Sitzungen vergeblich bemüht, zu einer allseitigen Vereinigung der verschiedenen Ansichten über die Vorlage wegen der neuen Anlagen am Kopfplatze zu gelangen. In der ersten Sitzung wurden vielfache allgemeine Bedenken gegen das vorgelegte Project ausgesprochen, darüber aber herrschte Einstimmigkeit, daß nach den vorliegenden Plänen der Verkehr, und namentlich die Eigenschaft der Stadt Leipzig als Messhandelsplatz überhaupt nicht genügend berücksichtigt, die der alten Stadtmauer entlang, ferner die von der Universitätsstraße her nach der Holzgasse zu projectirte Straße, nicht minder auch der Weg neben dem Mayerschen Garten, theilweise nicht zu solcher Breite angenommen seien, wie solche nach dem an diesen Puncten zu erwartenden Verkehr zu verlangen sind. In der zweiten Sitzung hatte Herr Baudirector Dost die Güte, mündliche Erläuterungen zu geben, besonders rücksichtlich derjenigen Straßenanlagen, deren Breite und Richtung aus dem Plane nicht zu ersehen war, wobei derselbe die Zweckmäßigkeit der gewünschten Verbreiterungen mehrfach anerkannte und als leicht ausführbar bezeichnete, auch theilweise die größere Breite als vom Stadtrath schon beabsichtigt darstellte."

In Rücksicht der Verkehrsstraßen betrachtet Ihr Ausschuss die projectirte Straße von dem Petersthore an, vor der Bürgerschule und dem Augusteum vorbei nach dem Leipzig-Dresdner und den anderen Bahnhöfen führend, als eine höchst wichtige, welche unvermeidlich eine vielleicht nicht allseitig erkannte sehr bedeutende Frequenz erhalten wird."

Er schlägt Ihnen vor:

- a) für ein Trottoir der künftigen Häuserlinie entlang die Breite von 8 Ellen, für die Fahrbahn daselbst 30 Ellen Breite zu verlangen und als Bedingung für die Genehmigung irgend eines Planes über die dort zu machenden Anlagen hinzustellen, auch
 - b) in gleicher Weise zu verlangen, daß für die von der Universitätsstraße nach der Holzgasse zu anzulegende Straße eine Breite von 30 Ellen, einschließlich zweier 5 Ellen breiter Fußwege an jeder Seite dieser Straße, angenommen,
 - c) daß ferner für die Verbindung nach dem Augustusplatz hin an der nördlichen Seite des Bürgerschulhofes vorbei eine möglichst bequeme Fahrbahn nebst Trottoirs durch geeignete Abgrabung und Abrundung der dort durch die Bürgerschule entstehenden Verengung hergestellt, und endlich
 - d) die Fahrbahn an der südwestlichen Ecke des Mayerschen Grundstücks auf mindestens 22 Ellen erweitert werde."
- Auf den Plan selbst eingehend, fand man die Benutzung des vorhandenen Raumes zu Anlagen in dem nach dem Plane ersichtlichen Umfange den Interessen des Handels gegenüber höchst bedenklich."

Aus folgenden Gründen:

Der Messverkehr, verglichen mit früherer Zeit, hat sich seit 10 Jahren bedeutend ausgedehnt, das Bedürfnis an Raum für Aufstellung von Buden ist allenthalben gewachsen, und es läßt sich namentlich mit Rücksicht auf die kaum zu bezweifelnde künftige Verbindung des Zollvereins mit Oesterreich mit Sicherheit ein wachsender Bedarf an Raum voraussehen. Man war zwar nicht allseitig gemeint, die Buden überhaupt aus der Stadt zu weisen und dem Messverkehr auf solche Weise eine niemals zweckmäßige Gewalt anzuthun; aber man sagte sich eben so bestimmt, daß gegenüber der bisherigen Zunahme des Verkehrs in der Messlage eine theilweise Entfernung der Buden aus den Straßen bald unvermeidlich sein werde. Nach der Ansicht Ihres Ausschusses darf kein Verkäufer in Folge mangelnden Raumes von Leipzig weggezogen, und eben so wenig darf die den Handel erleichternde Verbindung der einzelnen Handelsgegenstände unterbrochen werden. Denn es genügt nicht, zu sagen: es sei noch Raum da, wenn irgendwo ein Winkel sich bietet, den man neu

eintretenden Verkäufern überlassen kann, so daß diese dadurch von den übrigen gleichartigen Geschäften getrennt werden; es ist vielmehr eine der wichtigsten Aufgaben, den Einkäufern das Einkaufsen durch Vereinigung der gleichartigen Geschäfte zu erleichtern und durch Vermehrung der Verkäufer die Bedeutung des Leipziger Handels zu erhöhen. Denn beide Rücksichten gehörig vereinigt, tragen in sich die Bedingung der wachsenden Bedeutung Leipzigs als Messhandelsplatz. Eine willkürliche Verlegung des Kleinhandels in den Buden ic. ohne engen Zusammenhang mit der bisherigen Verkehrslage erscheint sonach theils unthunlich, theils unvorthellhaft für den Handel, theils aber auch ungerecht, weil die Werthe der Leipziger Grundstücke und Gewerbe innig zusammenhängen mit dem Handelsverkehr selbst."

Diese Anschauungen führen aber ganz von selbst auf die Nothwendigkeit, jeder Zeit bedacht zu sein auf Räumlichkeiten, welche eine vermehrte Aufnahme von Verkaufsbuden zulassen, und zwar in engem Zusammenhange mit der Hauptmesslage, mit möglichst vielseitigen Zugängen und ohne wesentliche Unterbrechung."

Mit diesen so eben entwickelten Bedürfnissen Leipzigs und der darauf zu nehmenden Rücksichten konnte Ihr Ausschuss in seiner Gesamtheit den vom Stadtrath vorgelegten Plan nicht in Einklang bringen; vielmehr beklagte man allgemein die einseitige Rücksicht auf die Schönheit, ohne Berücksichtigung der wichtigen Interessen, die eine Handelsstadt wie Leipzig mit ihrer auf den Erwerb angewiesenen Einwohnerschaft nie aus den Augen verlieren dürfe. Man war deshalb einstimmig darüber, daß Leipzig sich in dieser Beziehung nicht auf denselben Standpunct stellen dürfe, welcher für Herrn Gartendirector Lenné bei Anlagen für Fürsten und Residenzen mit vollem Recht allein maßgebend werden mag."

Bis zu diesem Puncte gingen die Ansichten der einzelnen Mitglieder des Ausschusses nicht wesentlich auseinander; allein in Rücksicht der Mittel, durch welche Zweckmäßigkeit, d. h. das oben näher bezeichnete materielle Interesse Leipzigs, als eine an Verkehr zunehmende Handelsstadt, mit möglichen Rücksichten auf den Geschmack zu erreichen sei, theilte sich Ihr Ausschuss in zwei Ansichten, welche beide mit 4 gegen 4 Stimmen, also ohne Majorität, festgehalten wurden."

I.

Vier Mitglieder Ihres Ausschusses halten jede Ueberschreitung der Grenzlinien des früheren Kopfplatzes durch die neuen Anlagen mit Rücksicht auf die vorstehend angeführten Interessen des hiesigen Verkehrs für ganz unzulässig.

Es war seiner Zeit ein Hauptmotiv für die Genehmigung der Ausfüllung des Stadtgrabens, daß man bei Ausführung des diesfalls vorgelegten Plans neue Verkehrswege und nughare Räume für den Messhandel zu gewinnen hoffte. Diese Hoffnungen werden durch den jetzt vorgelegten Plan zum größten Theile zerstört. Zwar will der Rath zufolge seiner Zuschrift von einer Erörterung über die künftige Gestaltung des Augustusplatzes vorläufig gänzlich absehen; allein diese Frage ist von der jetzt vorliegenden ganz unzertrennlich. Denn durch den Bau des Museums wird der für die Messbuden bestimmte Raum des Augustusplatzes so wesentlich beeinträchtigt werden, daß man nothwendigerweise schon im Voraus auf einen genügenden Ersatz denken muß. Die Alleen an der Ost- und Westseite dieses Platzes, die um das Museum anzulegenden Parkpartien, der neue breite Verkehrsweg längs des Augusteums und der Paulinerkirche werden nothwendig einen sehr großen, jetzt dem Messverkehr zugänglichen Raum wegnehmen. Dazu kommt, daß man auch aus ästhetischen Rücksichten die Messbuden sicher nicht in unmittelbare Nähe des Museums bringen wird, wodurch offenbar noch mehr Platz verloren geht. Gleichwohl müssen wir vor allen Dingen darauf Bedacht nehmen, für den Messverkehr in der Zukunft bequeme Räume in der Nähe der Stadt bereit zu halten, und jetzt schon für die vom Augustusplatz theilweise zu verdrängenden Buden den nothwendigen Platz schaffen. Dies ist, wenn man die wohlverstandenen Interessen Leipzigs im Auge hat, nur auf dem in unmittelbarer Nähe gelegenen Kopfplatze möglich."

Nun wird aber, nach Ansicht der berichterstattenden vier Mitglieder, der Kopfplatz, wenn der vorgelegte Plan zur Ausführung gelangen sollte, in jeder Beziehung aufhören ein Messplatz zu sein. Die projectirten Anlagen, obgleich sie angeblich nur eine Verminderung des Areals um 3666 \square Ellen bedingen, greifen schon in der vorgelegten Form in den bisher freigehaltenen Raum des Platzes, und zwar gerade an den schmalsten Stellen, so sehr